



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
elfriede.mayer@ira-
ed.de

Erding, 06.12.2006

37. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Umwelt am 05.12.2006

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Bauernfeind, Karl-Heinz

Baumgartner, Gabriele

Bauschmid, Friedrich

Biller, Josef

Grandinger, Johann

Harrer, Jutta

Kuhn, Günther

Mesner, Franz

Mock, Franz

Patschky, Jürgen

Peis, Hans

Schwimmer, Hans

sowie als Vorsitzender:

Bayerstorfer, Martin

von der Verwaltung:

Wirth, Harald

Mayer, Elfriede (Protokoll)



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Schulentwicklungskonzept 2012
Vorlage: 2006/0075
2. Bekanntgaben und Anfragen

**Öffentliche Sitzung des Ausschusses für Kultur und Umwelt
am 05.12.2006**



**LANDKREIS
ERDING**

Büro des Landrats
BL

**1. Schulentwicklungskonzept 2012
Vorlage: 2006/0075**

Der Vorsitzende erklärt, die heutige Sitzung sei nur für diesen Punkt einberufen worden, um intensiv diese Thematik beraten zu können.

Das Konzept sei in Auftrag gegeben worden. Die Fachhochschule für angewandtes Management unter Leitung von Prof. Dr. Werner und den Herren Kainz und Haupt haben dieses Konzept erstellt.

Es waren sehr umfangreiche Vorarbeiten zu leisten, weil durch viele Umnutzungen und Umbauten sich viele Unabwägbarkeiten ergeben und dazu geführt haben, dass das genehmigte Raumprogramm an den Schulen nicht mit dem übereinstimmt, was tatsächlich vorhanden ist. Auch eine Fülle von Baumaßnahmen (an der Herzog-Tassilo-Realschule Erding, Ankauf des alten Rathauses für die Realschule Taufkirchen, Erweiterung Gymnasium Dorfen, Errichtung eines neuen Gymnasiums in Erding, usw.) haben dazu geführt.

Prof. Dr. Werner merkt an, gleichzeitig habe der Landkreis noch einen neuen Schultyp mit der FOS/BOS bekommen. Ein zusätzliches Highlight sei auch die Fachhochschule für angewandtes Management.

Prof. Dr. Werner bedankt sich für den Auftrag, ein Schulentwicklungskonzept zu erstellen. Dieser Themenbereich geht in die Richtung Wirtschaftspädagogik, ein Themenbereich der auch der Fachhochschule für angewandtes Management sehr nahe ist.

Gleichzeitig habe die Fachhochschule viele Dinge über den Landkreis gelernt und Erkenntnisse gewonnen. Es habe viel Umfang in der Datenerhebung gegeben. In der Vollversion waren es 290 Folien, die zur heute vorliegenden Fassung komprimiert worden sind. Es war ein interessanter Effekt, weil auch viele andere Landkreise mitbekommen haben, dass an dem Thema gearbeitet wird. Es liegt auch eine Anfrage des Kultusministeriums vor, die sich das Schulentwicklungskonzept auch näher anschauen wollen. Dieser Auftrag war also zukunftsweisend.

Prof. Dr. Werner erklärt anhand des ausgeteilten Konzeptes die Ist-Situation der Schulen, die Schülerzahlen der Hauptschulen im Schuljahr 2005/2006, die Schülerzahlen der Realschulen im Schuljahr 2005/2006 (Herzog-Tassilo-Realschule Erding, Realschule Taufkirchen und Mädchenrealschule Erding), die Schülerzahlen der Gymnasien im Schuljahr 2005/2006 (Gymnasium Dorfen, Anne-Frank-Gymnasium und Gymnasium II Erding) und die Schülerzahlen der FOS/BOS im Schuljahr 2005/2006.

Weiter zeigt er anhand von Folien die Einzugsgebiete der Realschule Taufkirchen/Vils im Schuljahr 2005/2006, der Herzog-Tassilo-Realschule, des Gymnasiums Dorfen, des Anne-Frank-Gymnasiums und des Gymnasiums Erding II.



Dabei sei zu sehen, dass viele Schüler aus anderen Landkreisen in den Landkreis Erding kommen und wenig Schüler auspendeln. Das hat viele Gründe. Ein Grund sei, dass in den Gründungszeiten der Schulen in Dörfern und Taufkirchen/Vils Schüler angeworben worden sind. Das Ganze habe aber auch viel mit dem guten Ruf der Schulen im Landkreis Erding zu tun, was durchaus auch ein Kompliment sei.

Der Zweck der Untersuchung war, eine Entscheidungsgrundlage für anstehende mittelfristige Entscheidungen bis 2012 zu haben.

Dabei gibt es viele Unsicherheitsfaktoren.

Es sei festzustellen, bei den Geburtenraten gibt es keine übermäßige Dynamik.

Trends gibt es bei der Aus- und Weiterbildung. Es seien dazu auch Experteninterviews geführt und mit Bildungsforschern gesprochen worden. Die Ergebnisse seien mit eingearbeitet worden.

Wichtig dabei sei auch, dass im Konzept Entscheidungsgrundlagen festgelegt worden sind, die der Landkreis selbst gestalten könnte und Handlungsempfehlungen aufgezeigt worden sind.

Prof. Dr. Werner erklärt, als Basis sei das Schuljahr 2005/2006 verwendet worden. Weiter zeigt er die Auslastung der einzelnen Schulen.

Ein wesentlicher Punkt für alle weiteren Modellrechnungen war, die Einzugsgebiete der weiterführenden Schulen festzustellen.

Eine erste Zusammenfassung zeigt, dass in den vergangenen Schuljahren an der *Realschule Taufkirchen/Vils* eine Überlastung festgestellt werden konnte.

Durch die Schaffung von 8 neuen Klassenräumen durch den Ankauf des alten Rathauses wurde dieses Problem gelöst.

An der *Herzog-Tassilo-Realschule Erding* sei ebenfalls eine Überlastung festgestellt worden. Durch die Schaffung von vier zusätzlichen Modulen, die von der Realschule Taufkirchen abgezogen und dort aufgestellt worden sind, stehen nun zusätzlich 8 Klassenräume in Modulen zur Verfügung.

Beim *Gymnasium II* zeigt sich, während im Schuljahr 2005/2006 lediglich 25 von 33 Klassenräumen belegt waren, seien dies im Schuljahr 2006/2007 bereits 30 von 33 Klassenräumen. Ein grundsätzliches Problem stellen die Fachräume dar. Die ursprünglich ausschließlich für das Gymnasium gebauten Fachräume werden auch von der FOS/BOS mitbenutzt.

Ab dem Schuljahr 2007/2008 muss dem Gymnasium das genehmigte Raumprogramm wieder zur Verfügung gestellt werden. Für die FOS/BOS werden Übergangslösungen geschaffen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Zum *Gymnasium Dorfen* sei festgestellt worden, dass durch die Genehmigung eines Erweiterungsbaus dem Rechnung getragen wird. Nach der Fertigstellung im Schuljahr 2007/2008 werden ausreichend Klassenräume zur Verfügung stehen. Laut einer Aussage vom Schulleiter Herrn Schaffer werden die Schülerzahlen in naher Zukunft nicht ansteigen, so dass dann die Klassenräume auf längere Zeit ausreichen werden.

Beim *Anne-Fank-Gymnasium* besteht derzeit kein Handlungsbedarf.

Zur *FOS/BOS* merkt er an, im Schuljahr 2005/2006 reichten die 15 Klassenräume des Untergeschosses am *Gymnasium Erding* gerade noch aus. Da vom *Gymnasium II* von den 33 zur Verfügung stehenden Klassenräumen derzeit nicht alle genutzt werden, haben zusätzlich zwei Klassenräume aus dem Erdgeschoss der *BOS* zur Verfügung gestellt werden können.

Ein weiterer Raum im Erdgeschoss wird als Lehrerzimmer für die *FOS/BOS* genutzt.

Im Schuljahr 2007/2008 wird die Zahl der Eingangsklassen voraussichtlich nicht mehr ansteigen. Im Schuljahr 2007/2008 würden also insgesamt 20 Klassenräume ohne Lehrerzimmer für die *FOS/BOS* benötigt werden.

Laut einer Aussage von Schulleiter Biller sei die Einführung einer beruflichen Oberstufe in der Ausbildungsrichtung Wirtschaft im Schuljahr 2008/2009 realistisch. Dafür würden zwei weitere Klassenräume, also insgesamt 22 Klassenräume ohne Lehrerzimmer im Schuljahr 2008/2009 benötigt werden. Das bedeutet, dass für die *FOS/BOS* bereits für das Schuljahr 2007/2008 Lösungen geschaffen werden müssen.

Zu den weiteren Folien erklärt er, beim *Gymnasium Dorfen* gibt es Schülerströme aus dem Landkreis Mühldorf. Es bestünde die Möglichkeit diese Schülerströme nach Mühldorf umzuleiten.

Bei der *Herzog-Tassilo-Realschule Erding* gibt es Schülerströme aus den Landkreisen Ebersberg und Freising. Auch hier bestünde die Möglichkeit, diese Schülerströme nach Ebersberg oder Freising umzuleiten.

Beim *Gymnasium Erding II* sei eine Umleitung von Schülern weder möglich noch erforderlich.

Prof. Dr. Werner merkt an, was sich unmittelbar auf die Raumsituation auswirken könnte, wäre die ganztägige Betreuung.

Die Einführung des G 8 wird im Jahr 2011 zu einer leichten Entzerrung der Engpässe an den Gymnasien führen. Dann werden die Abiturienten des letzten G 9-Jahrgangs die Gymnasien verlassen.

Es wäre die Idealvariante, wenn die *FOS/BOS* aus dem *Gymnasium Erding II* wieder ausziehen würde. Es könnten dann dort eventuell auch, schon wegen der Schulnähe, Schüler der *Herzog-Tassilo-Realschule* untergebracht werden. Dadurch könnte die Container-Lösung an der *Herzog-Tassilo-Realschule* wegfallen.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Weiter könnte eine Reduzierung der Schüler an den Schulen durch das Umleiten von Schülerströmen erreicht werden. Die Grafik „Gastschülerströme“ zeigt, dass 239 Schüler aus dem Bereich Landkreis Mühldorf in den Landkreis Erding kommen. Gleichzeitig sei der Landkreis Mühldorf der einzige Landkreis, der an den Schulen noch ausreichend freie Kapazitäten hat.

Prof. Dr. Werner merkt an, es gibt einen Schwellenwert bei der Größe von Schulen mit 500 Schülern, um die fachliche Ausrichtung zu gewährleisten. Drei Grundzüge sollten an jeder Realschule angeboten werden.

Ein Zukunftsthema werden die europäischen Klassen sein. Er merkt an, dass dies für den Landkreis Erding wichtiger sein wird als für viele andere Landkreise, nicht nur wegen des Flughafens, sondern auch aufgrund des Großraums München.

Herr Kainz merkt an, bei den Transportkosten sei das Basisjahr 2005/2006 genommen worden. Es gibt einen Anteil bei den Realschulen, dass etwa die Hälfte der Schüler einen Beförderungsanspruch hat.

Prof. Dr. Werner erklärt weiter, bei der Herzog-Tassilo-Realschule gibt es die Möglichkeit, dass die Realschule Markt Schwaben für die Schüler aus den Orten Pastetten, Finsing, Buch a. Buchrain und Forstern ein denkbarer Schulstandort wäre oder die Realschule in Moosburg für die Schüler aus Langenpreising.

Es stellt sich aber die Frage, ob eine Umleitung gewünscht wird und welche Schüler dann umgeleitet werden sollten.

Kreisrat Patschky fragt, ob auch untersucht worden sei, ob der Schulstandort Markt Schwaben die Schüler dann auch aufnehmen könnte.

Der Vorsitzende antwortet, das sei geprüft worden.

Prof. Dr. Werner berichtet, die Realschule Markt Schwaben habe im aktuellen Schuljahr 3 Eingangsklassen, die Herzog-Tassilo-Realschule dagegen 7 Eingangsklassen.

Er merkt an, nur aus dem Landkreis Landshut liegen keine Daten vor.

Bei der Realschule Taufkirchen/Vils gibt es ein hohes Potential von Schülern aus Sankt Wolfgang. Er betont, es sei der Vorteil, dass diese Varianten gerechnet worden sind. Daraus sei ersichtlich, obwohl diese Schüler die Realschule in Taufkirchen/Vils besuchen, es aufgrund des Ankaufs des alten Rathauses es zu einer optimalen Schulsituation an der Realschule Taufkirchen/Vils kommt. Die Schüler aus Schwindegg, Buchbach und Velden könnten die Realschule in Mühldorf besuchen, aber die Schüler aus dem Bereich Sankt Wolfgang sollten ganz bewusst im Landkreis belassen werden. Die Folie über die Auslastung zeigt, sollten die Schüler aus dem Bereich Sankt Wolfgang an die Realschule in Haag geschickt werden, müsste der Landkreis dafür Gastschulbeiträge zahlen und die



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Realschule in Taufkirchen/Vils wäre dann mit ca. 70 % zu gering ausgelastet.

Als Empfehlungen und Diskussionsgrundlage zeigt die Untersuchung der Auslastungsgrade eine angespannte Situation an der Realschule Taufkirchen/Vils, der Herzog-Tassilo-Realschule in Erding und am Gymnasium Dorfen sowie bei der FOS/BOS.

Es wird immer die Situation geben, dass es in einer Klasse in einem Jahr 32 Schüler sind und in einer anderen Klasse z.B. 27 Schüler.

Die Entwicklung der Geburten- und Schülerzahlen wird in den nächsten Jahren relativ konstant sein. Die Bevölkerungsentwicklung im Landkreis wird zum Jahr 2012 nicht wesentlich steigen.

Er erklärt weiter, die Maßnahmen, die bereits in der Umsetzung sind (Erweiterung der Realschule Taufkirchen/Vils, Erweiterung des Gymnasiums Dorfen und zusätzliche Container an der Herzog-Tassilo-Realschule) decken genau den Bedarf ab.

Die Grafiken zeigen auch, dass die Einführung des G 8 im Jahr 2011 zu einer leichten Entzerrung an den Gymnasien führen wird.

Er erklärt weiter, Kapazitätsengpässe könnten durch einen Neubau einer FOS/BOS gelöst werden.

Im Falle eines Auszugs der FOS/BOS aus dem Gymnasium II wären diese Klassenzimmer im Untergeschoß zur Verfügung. Hier gäbe es auch die Möglichkeit, nachdem der Weg zur Herzog-Tassilo-Realschule nicht weit sei, Klassen von dort unterzubringen, wodurch die Beschulung in den Container wegfallen würde. Das wäre eine Idealvariante.

Als kurzfristige Übergangslösung könnten bei Engpässen in den jeweiligen Schulen zusätzliche Wanderklassen eingerichtet oder Klassencontainer aufgestellt werden.

Weitere Engpässe könnten durch das „Umleiten von Schülerströmen“ geändert werden.

Herr Kainz erklärt weiter, die Grafik „Gastschülerströme“ zeigt, dass der relative Anteil der Gastschüler mit 239 im Landkreis Erding aus dem Landkreis Mühldorf a. Inn am größten sei. Gleichzeitig sei der Landkreis Mühldorf a. Inn der einzige Landkreis, der noch über freie Kapazitäten verfügt.

Es gäbe auch die Möglichkeit, dass Schüler aus den Gemeinden Isen und Sankt Wolfgang das Gymnasium in Gars besuchen. Das würde auch kostenmäßig kein Problem darstellen.

Auffällig sei, dass die Schüler aus den Gemeinden Langenpreising, Warthenberg und Berglern verstärkt in die Realschule und die Gymnasien nach Erding gehen, obwohl die Entfernung nach Moosburg näher wäre.

Das Problem dabei sei, dass die Schulen in Moosburg überlastet seien. Erweiterungsbauten seien bereits beschlossen, die aber in erster Linie



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

den Eigenbedarf decken werden. Nachdem es nach den Beförderungsrichtlinien eine Empfehlung gibt, dass Schüler aufgrund der geografischen Nähe berücksichtigt werden müssen, bedeutet dies, dass ein Teil der Schüler aus dem Bereich Wartenberg, Langenpreising, Berglern künftig dann dort beschult werden könnten.

Ansonsten wird empfohlen, an den Landkreisgrenzen zu prüfen, wohin welche Schüler gehen könnten. Dabei seien aber die Regelungen für die Gastschulbeiträge zu berücksichtigen.

Zum Schluss der Präsentation erklärt **Prof. Dr. Werner** nochmals zusammenfassend, insgesamt werden die Übertritte ins Gymnasium in den nächsten Jahren um bis zu 10 Prozent steigen. Die Quote der Abiturienten wird sich weiter erhöhen, weil sich bisher Deutschland und Bayern von der internationalen Entwicklung abkoppeln. Auch Ministerialdirektor Erhard sieht dies aufgrund eines Interviews ähnlich, in Erding sogar in besonderer Weise.

Zwei Aspekte seien im Sinne einer konzeptionellen Weiterentwicklung, wo der Landkreis an Profil gewinnen kann, besonders wichtig: die Weiterentwicklung der bestehenden FOS/BOS zu einer Berufsoberschule und das Anwerben einer Internationalen Schule im weiterführenden Bereich, z.B. einer Realschule oder eines Gymnasiums als Privatschule. Denkbar wäre es, diese Schule auch mit einer Internatslösung zu koppeln und dennoch für die Schüler des Landkreises zu öffnen.

Zudem könnte es Sinn machen, einen Ansprechpartner für die Schulleiter zu haben. Dadurch könnte durch eine Kooperation und durch Kommunikation vieles erreicht und Verbesserungen erzielt werden. Er nennt z.B. den Bücherpool, wenn z.B. in Schulen in der gleichen Jahrgangsstufe verschiedene Bücher beschafft werden, gibt es das Problem, gewisse Kapazitäten auszugleichen. Durch eine gemeinsame Beschaffung würde es einen bestimmten Pool und damit einen Spielraum geben. Wenn dann die Kosten für einen Ansprechpartner gegengerechnet werden, sei es eine Größenordnung, die diesen Koordinationsaufwand durchaus rechtfertigen würde. Er denkt, dass das Landratsamt hier Koordinationsstelle sein könnte.

Abschließend merkt er persönlich an, es habe ihn gefreut, dass die Fachhochschule für angewandtes Management dieses Schulentwicklungskonzept erstellen durfte. Schöner wäre es gewesen, wenn der Auftrag vor fünf Jahren gewesen wäre, dann hätten Vorschläge zur Umsetzung gemacht werden können. Die Maßnahmen die bereits eingeleitet worden sind, seien zielführend.

Es sei nur zu sagen, FOS/BOS sei ein Thema, alles andere sei derzeit so aufgestellt, dass mittelfristig nahezu eine optimale Situation erreicht wird.

Der Vorsitzende bedankt sich für die Präsentation, die anschauliche Darstellung und hervorragende Arbeit, die sicher ein Stück weiterhilft. Um qualifizierte Entscheidungen treffen zu können sei es wichtig, die Grundlagen zu haben. In der Vergangenheit seien gefühlsmäßig bereits die richtigen Entscheidungen getroffen worden. Das Ergebnis hätte auch anders



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

sein können. Der Vorsitzende zeigt sich froh darüber, dass durch den Ankauf des alten Rathauses es zu einer Entlastung an der Realschule Taufkirchen/Vils kommt. Es gibt dabei noch weitere Möglichkeiten beim Umbau des Rathauses, weil bisher nur der größere Teil genutzt wird. Der andere Teil sei aufgrund der statischen Dinge nicht so optimal auslastungsfähig.

Auch beim Gymnasium Dorfen habe sich bestätigt, dass eine Erweiterung die gewünschte Entlastung bringt.

Prof. Dr. Werner merkt an, um die optimale Situation am Gymnasium Dorfen zu bekommen müssten die Schüler aus dem Landkreis Mühldorf umgeleitet werden. Sollte dies nicht möglich sein, werden weitere Module benötigt oder Räume aus dem Fachraumbereich.

Die Untersuchung zeigt an der Herzog-Tassilo-Realschule, dass diese Schule voll ausgelastet sei, aber durch die aufgestellten Schulcontainer es immer noch eine Idealsituation sei. Er weist darauf hin, dass eine zusätzliche Klasse aus dem Bereich Finsing, Neuching, Ottenhofen gekommen sei, die bisher an der Realschule in Markt Schwaben beschult worden sind und in diesem Schuljahr gewechselt haben.

Zur FOS/BOS merkt **der Vorsitzende** an, es war immer klar, dass ein Neubau notwendig sei. Hier gibt es seit kurzer Zeit eine großartige Entwicklung bezüglich der Schülerzahlen. In dem Bereich scheint, wie auch vermutet worden ist, der dringendste Handlungsbedarf zu sein. Vielleicht sollte diese Thematik noch etwas schneller angegangen werden, um Übergangslösungen zu sparen, die nicht billig sind. Eine Standortentscheidung wird sich bis zum Ende des Jahres zeigen. Das Ganze müsse aber auch noch mit dem Landkreis Ebersberg abgeklärt werden.

Der Vorsitzende lässt eine Aufstellung über die Bevölkerungsentwicklung nach Alter in den Gemeinden des Landkreises Erding von 1995 bis 2005 der unter 6Jährigen an die Ausschussmitglieder verteilen und verliest einige Zahlen, die eine Abnahme in den nächsten Jahren zeigen. Die unter 6Jährigen seien die Kinder, die in 6 Jahren die Realschulen und Gymnasien besuchen werden. Aufgrund der Entwicklung könne davon ausgegangen werden, dass der Rückgang bei ca. 8 % sei. Bei der Erstellung des Konzeptes sei aber davon ausgegangen worden, dass die Bevölkerungszahl ansteigt und es sei ungefähr das derzeitige Niveau als Grundlage genommen worden.

Dem stimmt Prof. Dr. Werner zu.

Kreisrat Peis merkt an, er sei positiv überrascht, weil das vorgestellte Konzept auch Lösungsoptionen und Wertungen enthält. Zudem sei er überrascht, dass die Szenarien, was die Schülerzahlen betrifft, nicht eintreffen; sich die Zahlen, was den Zuzug und die Geburtenzahlen betrifft in etwa ausgleichen werden; Maßnahmen, die bereits eingeleitet worden sind, als positiv bewertet worden sind und als dringendste Maßnahme der Bau der FOS/BOS sei. Dazu liegt bereits ein Antrag der CSU-Fraktion vor, mit der Erarbeitung eines Raumprogramms zu beginnen. Damit scheint, dass der richtige Weg eingeschlagen worden ist.



Kreisrätin Harrer bedankt sich, dass die Anregung der SPD-Fraktion aufgegriffen und ein Schulentwicklungskonzept erstellt worden ist. Die Untersuchung zeigt, dass sich der Landkreis auf dem richtigen Weg befindet. Wichtig sei, dass sich die Gewichtung auf einen Neubau der FOS/BOS richtet und der Hinweis auf die Auslastung an der Herzog-Tassilo-Realschule Erding gemacht worden sei.

Der Vorsitzende berichtet, der Antrag zur Erstellung eines Schulentwicklungskonzeptes sei von der CSU-Fraktion gestellt worden. Am 28.11.2005 habe Kreisrätin Harrer gebeten, die Schülerzahlen für den Landkreis Erding zu bekommen. Diese seien ihr in der Sitzung des AKU am 20.03.2006 übergeben worden. Der Vorsitzende merkt weiter an, dabei habe er den Vorschlag unterbreitet, ein Gutachten in Auftrag zu geben. Nach eingehender Diskussion sei das dann auch beschlossen worden.

Büro des Landrats
BL

Kreisrätin Harrer fragt, nachdem Prof. Dr. Werner den Vorschlag unterbreitet hat, einen Teil der Schüler der Herzog-Tassilo-Realschule nach dem Auszug der FOS/BOS aus dem Gymnasiums Erding II dann dorthin zu schicken, wie sich das mit den Räumen auch bezüglich der Fachräume darstellen ließe.

Prof. Dr. Werner antwortet, 33 Räume stehen am Gymnasium II ohne die Nutzung der FOS/BOS im Untergeschoß zur Verfügung. Was überlegt worden ist sei, dass nur die 15 Räume im Untergeschoss, die durch die FOS/BOS frei werden würden, ohne Doppelnutzung von Fachräumen, durch die Herzog-Tassilo-Realschüler belegt werden könnten. Die Qualität der Räume dort sei „erste Sahne“. Diese Nutzung hätte keine Auswirkung auf das Gymnasium.

Kreisrat Patschky merkt zum Thema „Umleitung von Schülerströmen“ (Seite 86) an und wünscht, bevor diesem Thema näher getreten wird und bevor darüber nachgedacht wird, die Schüler von Sankt Wolfgang nach Gars zu schicken, sollte erst überlegt werden, ob nicht die Schüler aus Buchbach und Schwindegg wieder zurückgeleitet werden könnten.

Der Vorsitzende erklärt, eine Umleitung von Schülerströmen wäre eine der Möglichkeiten, die dargestellt worden ist. Der Landkreis könne das nicht allein entscheiden. Es wäre dann auch die Frage zu klären mit den Busverbindungen. Zudem kann es sich ergeben, dass diese Schülerzahlen sowieso wegbrechen, wenn z.B. der Landkreis Mühldorf feststellt, dass die eigenen Schulen nicht ausgelastet seien und für die Schüler, die Schulen im Landkreis Erding besuchen, Beförderungskosten und Gastschulbeiträge bezahlen muss.

Kreisrat Patschky meint, bevor so eine Entscheidung auf einer anderen Ebene getroffen wird, sollte der Landkreis diese Entscheidung treffen.

Kreisrat Mesner hält es nicht für sinnvoll, dass Grundschüler umgeleitet werden. Er spricht sich dafür aus, dass die Schüler z.B. aus dem Landkreis Mühldorf auch die Schulen im Landkreis Mühldorf besuchen. Dazu wäre aber Voraussetzung, dass die Schulbusfahrzeiten optimiert würden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Mock stimmt den Anmerkungen von Kreisrat Patschky zu. Es gibt Traditionen bei den Schülern und Eltern im Bereich der Gemeinde Isen, dass die Eltern ihre Kinder noch zum Teil nach Gars schicken. Als das Gymnasium Dorfen gebaut worden ist und noch zu wenig Schüler gehabt hat, sei der Schulleiter fast verzweifelt, weil diese Eltern konsequent ihre Kinder nach Gars geschickt haben. Kinder aus Velden könnten nach Vilsbiburg gehen, die Entfernung wäre kürzer. Diese Schüler wollen aber unbedingt nach Dorfen gehen. Es wird nicht so einfach sein, Kinder und Eltern davon zu überzeugen. Es wird einen großen Widerstand geben.

Der Vorsitzende betont, das sei auch nicht geplant. Er bittet schon darum, dass dieser Vorschlag nicht überbewertet wird. Es sei nur eine von mehreren Überlegungen.

Wenn es diese traditionellen Beziehungen gibt, muss es klar sein, dass die Schüler dann auch jedes Schuljahr diese ausgewählte Schule besuchen und nicht jedes Jahr gewechselt wird. Ansonsten sei jegliche Investition absurd.

Wenn sich langfristig etwas verschieben sollte, kann dies nur in den Eingangsklassen möglich sein.

Er berichtet, es sei sehr verwunderlich, wenn festgestellt wird, dass z.B. an der Herzog-Tassilo-Realschule in Erding die Kapazitäten an der Grenze seien und es Eltern gibt, die entgegen der Tradition der letzten 20 Jahre nun ihre Kinder nicht mehr nach Markt Schwaben schicken, sondern nach Erding. Dann muss auch der Schulleiter dementsprechend den Eltern sagen, dass das nicht möglich sei.

Kreisrat Peis denkt, dass aufgrund der Präsentation Umleitungen von Schülerströmen vielleicht gar nicht notwendig werden.

Der Vorsitzende ergänzt, genau deshalb, welche Möglichkeiten ein Schulleiter hat, werde er demnächst ein Gespräch mit dem Ministerialbeauftragten haben. Der Ministerialbeauftragte habe schon mitgeteilt, dass er von dem erarbeiteten Schulentwicklungskonzept ein Exemplar haben möchte, um es auch in seine Entscheidungen mit einbeziehen zu können. Ein Stück Kontinuität sollte schon sein.

Prof. Dr. Werner ergänzt, für die Ideallinie wäre es schon notwendig, wenn an Schulen nicht zusätzliche Räume geschaffen werden sollen, eine Lösung, z.B. mit dem Landkreis Mühldorf zu finden. Natürlich müsse das Ganze kooperativ, behutsam und systematisch gemacht werden. Sozialverträglich bedeutet auch, nur mit Eingangsklassen. Es sei aber eine politische Steuerung erforderlich, weil es schon problematisch sei, wenn der Landkreis Erding eine Überbelastung bei den landkreiseigenen Schulen hat, die sich auch zu Ungunsten der Schüler auswirkt. Es gibt also schon Gesprächsbedarf.

Kreisrat Kuhn fragt, ob in dem Konzept auch untersucht worden ist, ob der Schulzweig bezüglich der Umleitungen von Schülerströmen auch passt.

Zudem möchte er wissen, ob der Bedarf höher sein würde, wenn es Ganztagschulen in Bayern geben würde.



Der Vorsitzende antwortet, die Schüler, die vormittags eine Schule besuchen haben auch am Nachmittag Platz. Es gibt keine Wanderklassen.

LANDKREIS
ERDING

Prof. Dr. Werner ergänzt, es habe im Einzelnen nicht abgeglichen werden können, wie viele Schüler welcher Ausrichtung an welcher Schule sind. Die Daten seien nicht von jeder Schule geliefert worden.

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende merkt an, nachdem der Landkreis zwei Gymnasien in Erding hat, wobei eines einen musischen Zweig hat, wenn das neue Gymnasium in Erding ein musikalisches Gymnasium wäre, müsste es geschlossen werden, weil nur einpaar Klassen mit dem musischen Zweig dort sind. Die Auslastung der Fachräume Musik sei sehr gering. Es stellt sich dann schon die Frage, muss bei den zusätzlichen Wahlfächern bis hin zum Fotokurs in beiden Gymnasien das Angebot sein oder wäre es nicht sinnvoller, dass jedes Gymnasium einen anderen Schwerpunkt hat.

Prof. Dr. Werner merkt an, es gibt eine geringe Auslastung bei den Fachräumen im musischen Bereich. Es kann nur durch gute Kooperation und Koordination etwas erreicht werden. Die Klassen werden nicht mehr.

Kreisrat Kuhn fragt, ob es schon eine Überlegung gibt, wenn die FOS/BOS aus dem Gymnasium auszieht, wie die Räume dann belegt werden.

Der Vorsitzende antwortet, dazu gibt es derzeit noch keine Festlegungen.

Kreisrat Patschky fragt, ob es zulässig sei, aus dem Schulentwicklungskonzept auch Inhalte in einer Versammlung bekannt zu geben und ob daraus Kopien gemacht werden dürfen.

Der Vorsitzende geht davon aus, dass urheberrechtlich es kein Problem gibt. Auch gibt es keinen Geheimhaltungsbedarf, eine Vervielfältigung sei nicht verboten.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben bringt der Vorsitzende folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

AKU/0132-08

Das Schulentwicklungskonzept für weiterführende Schulen der Fachhochschule für angewandtes Management wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen.**

2. Bekanntgaben und Anfragen

Kreisrätin Harrer merkt an, es sei heute schon angesprochen worden, dass eine ganze Klasse von Schülern, die bisher in Markt Schwaben zur

Realschule gegangen seien, jetzt die Herzog-Tassilo-Realschule in Erding besuchen. Sie möchte wissen, was der Vorsitzende unternimmt, um den Wünschen der Eltern gerecht zu werden.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende antwortet, es werde geltendes Recht vollzogen. Es sei mit den betroffenen beiden Bürgermeistern vereinbart worden, dass juristisch und mit dem Ministerialbeauftragten abgeklärt wird, inwieweit Haftungsansprüche von der bei der Schuleinschreibung aufnehmenden Person zu realisieren sind.

Für die Schülerbeförderung gibt es eine klare gesetzliche Vorgabe. Er stellt fest, dass das Landratsamt die Praxis sehr eltern- und schülerfreundlich ausübt und bei einer Überschreitung von maximal 20 % die Beförderungskosten übernimmt. Der Spielraum werde also im Maximum ausgenutzt, was in den Nachbarlandkreisen nicht typisch sei und wesentlich restriktiver gehandhabt wird.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung des Ausschusses für Kultur und Umwelt um 16.15 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Elfriede Mayer
Verwaltungsangestellte